

Dresden 4. 10. 86.  
Stephaniustr. 29.

Sehr geehrter Herr!

Zunächst meines Dank  
für die freundlich eingehende  
Critik, welche Sie meinen  
Versen gewidmet haben.  
Ihren ~~gütlichen~~ zufälligen Aus-  
sicht ~~ausgesprochen~~ wurde  
ich Ihnen die beiden be-  
sprochenen Gedichte mit Bewin-  
nungen der betreffenden  
Kellen zurück. „Lirooo-  
vision“ ist sehr verändert:  
hoffentlich kommt in der  
neuen Fassung auch

deutlicher zur Geltung, was  
nach Ihren Bemerkungen  
in der aller schlechtesten  
Geltung kam: daß die  
vorletzten Strophen eine  
Hinderung des Gefühls  
ausdrücken sollen, wie  
der Sturm sich säufzig,  
die Sonne nah und die  
Vision sich ~~erweitert~~  
verliert. Gerade der Ausdruck  
der „Siroccovision“ in der  
deutschen Dichtung“ wäre  
mir sehr erwünscht, da  
dieses Gedicht nur einem  
Kreis Gebildeter verständlich  
ist. Daß es auf einen sol-  
chen eine sehr große Wirkung  
ausübt, darf ich Ihnen  
nach der Erfahrung bei  
Vorlesungen wahrheits-  
gemäß versichern.

Käusichtlich der Wieder-  
gabe ~~der~~ eines Manuscripts

Richard Wagners in der „D. Diät“  
ist mir ein Passus Ihrer gef.  
Zeitschrift nicht ganz verständ-  
lich gewesen. Wünschen Sie ein  
überhaupt noch nicht abgedruck-  
tes Blatt, so könnte ich Ihnen  
— leider! — nicht entgegenkom-  
men, da meines Bayreuther  
Verwandten, wie sie deutlich  
erklärt haben, jede fernere Pu-  
blication von Briefen usw. mei-  
nes Oheims unerwünscht wäre.  
Eine Tatsache, die ich sehr be-  
dauern, ohne sie ändern  
zu können. Wäre Ihnen  
aber mit einer Seite Original-  
manuscript gedient, die nicht  
noch Uebersetzungen enthält,  
so könnte ich Ihnen die  
erste Niederschrift Wagners  
zu seiner Rede am Vaters  
Grab zur Verfügung stellen.  
Allerdings müßte Sie mei-  
ne Mutter, der das Blatt  
gehört, um Uebereinkunft



Mr. Longe dafür ersuchen,  
dass das Schriftstück nach  
der Abnahme wieder in  
unsere Hände gelangt.  
Bitte, haben Sie die Güte,  
mir darüber Bescheid zu  
geben - und zwar recht  
bald, damit ich, alles noch  
vor einer kleinen Reise be-  
ledigen kann, die ich näch-  
ster Tag antreten muss.

Ihren Wunsch, auf der  
"Deutsche Deckung", auf die ich  
alljährlich abonniere,  
irgendwo von mir hingewiesen  
zu sehen, werde ich auch  
sprechen.

Mit dem Ausdruck noch-  
maligen Dankes für die Mühe,  
die Sie sich meiner wegen ge-  
macht, mit vielen Wünschen  
für das Gedeihen Ihrer neuen  
Lokalführung und der besten  
Fürsorge bleibt ich, sehr geehrt  
Ihr,

ganz ergeb. o. H.

Ferd. Avenarius.

10

